

Lentos Kunstmuseum

Komm sing mit! Vom Erheben der Stimme 04.10.24 bis 05.01.25

Die Ausstellung widmet sich dem Aspekt des gemeinsamen Singens aus der Perspektive zeitgenössischer Kunst. Dabei versammelt die Lentos-Schau 22 nationale und internationale Positionen, für die Stimme und Gesang zentrale Bezugspunkte sind.

Allein unter der Dusche, mit den Kindern im Auto oder mit Fremden im Stadion – überall wird gesungen. Dabei ist das Singen nicht nur Zeitvertreib, sondern stellt Gemeinschaft her, ermöglicht den Ausdruck von Identität und wird bei Protesten zu einem Mittel der Anklage oder Gegenwehr. Die neue Sonderausstellung im Lentos versammelt 22 künstlerische Positionen, die mit dem Thema Gesang arbeiten. Neuinterpretationen und Adaptionen sowie die kollektive Dimension des Singens liegen dabei besonders im Fokus. „Singen bringt Menschen zusammen, es drückt Gefühle aus und transportiert wichtige Botschaften. Diese Ausstellung zeigt, wie Künstler*innen Gesang nutzen, um ihre Anliegen sichtbar und hörbar zu machen“, so Hemma Schmutz, Direktorin des Lentos.

In einer Ausstellungsarchitektur von Jakob Neulinger vereint *Komm sing mit!* Video- und Soundinstallationen mit partizipativen Projekten und visuellen Kunstwerken, die den Besucher*innen vielfältige Erfahrungen von Stimme, Gesang und Gemeinschaft ermöglichen. „Es geht darum, das Potenzial des gemeinsamen Singens neu zu entdecken und sichtbar zu machen – als kraftvollen Ausdruck von Zusammenhalt und Gemeinschaft in Zeiten zunehmender gesellschaftlicher Spaltung“, erläutern die Kurator*innen Klaus Speidel und Sarah Jonas. Die Schau zeigt facettenreiche Interpretationen des Themas, mit internationalen Positionen wie u.a. Nengi Omuku (NG), Michèle Pearson Clarke (TT/CA), Rory Pilgrim (GB/NL) oder Henk Schutt (NL), die das erste Mal in Österreich gezeigt werden. Zusätzlich sind Werke von Ines Doujak (AT), Nikolaus Gansterer (AT) oder auch Ayumi Paul (DE/JP/GR) extra für die Lentos-Schau entstanden. „Mit ‚Komm, sing mit!‘ setzt das Lentos ein starkes und vor allem internationales Zeichen anlässlich des Anton Bruckner Jahres 2024. Die Ausstellung lädt die Menschen ein, die Kraft der Stimme neu zu entdecken und sich aktiv mit gesellschaftlichen Themen auseinanderzusetzen“, betont Doris Lang-Mayerhofer, Stadträtin für Kultur, Tourismus und Kreativwirtschaft.

Tradition und Neuinterpretation

Die Künstler*innen der Ausstellung greifen auf nationale Liedkultur, volkstümliche Gesänge und moderne Songs zurück und nutzen Trauer, Humor und die Neuinterpretation alter Lieder, um ihren Anliegen Ausdruck zu verleihen: Maria Lassnig und Hubert Sielecki etwa unterlegen ein altes Wiener Bänkellied mit autobiografischen Texten, während Johanna und Helmut Kandl sich mit Joseph Haydns berühmter Melodie *Gott erhalte Franz den Kaiser* auseinandersetzen, die die Grundlage von Hymnen, Liebesliedern und Volksgesängen bildet. Mathilde ter Heijne wiederum betont die Bedeutung traditioneller Klagegesänge – des sogenannten Lamentierens – bei der Bewältigung traumatischer Erlebnisse.

Gesang als Ermächtigung

Wenn man die Stimme nicht frei erheben darf oder nicht gehört wird, kann Singen auch ein kraftvoller Akt der Selbstbehauptung sein. So verwenden Künstler*innen Musik als eine Möglichkeit, um sich gegen die systematische Unterdrückung und Entrechtung von Minderheiten zu wehren. Indem sie ihnen eine Stimme geben, rücken sie jene Anliegen in den Mittelpunkt, denen allzu oft kein oder zu wenig Gehör geschenkt wird.

Die bis heute spürbaren destruktiven Folgen kolonialer Bestrebungen europäischer Länder – sei es am afrikanischen oder südamerikanischen Kontinent – bilden den Ausgangspunkt von Sammy Balojis und Bartolina Xixas Arbeiten. Während Baloji die Rolle der katholischen Kirche thematisiert und aufzeigt, wie

christliche Chortraditionen mit der Indoktrination im Kongo verwoben sind, prangert Xixa die Zerstörung der Natur und Ausbeutung der indigenen Bevölkerung in ihrer Heimat Argentinien an. Auch Clément Cogitores Werk wirkt durch die tänzerische Neuinterpretation eines französischen Opernballetts rassistischen Stereotypen entgegen und bietet jungen migrantischen Tänzer*innen eine Bühne, um sich und ihre Anliegen sichtbar zu machen. Dejan Kaludjerovićs opernhafte Videoinstallation gibt indes Kindern unterschiedlicher Nationen eine Stimme. Ein immersives Hörerlebnis bietet im Annexraum die Soundinstallation des Künstlers Henk Schut, die die historische Dimension eines kirchlichen Vokalwerkes in den Kontext aktueller demokratiefeindlicher Prozesse in unserer Gesellschaft stellt.

Arbeit und Protest

Denkt man an das kollektive Singen im Zusammenhang mit Protestbewegungen, kommt der Arbeiter*innenbewegung und ihrem Kampf gegen die globalen Folgen kapitalistischer Ausbeutung besondere Bedeutung zu. Ines Doujaks für die Schau neu entstandene Skulptur und die von ihr verfassten Arbeiter*innenlieder verweisen auf die komplexen Mechanismen neoliberaler Dominanz und deren Folgen. Mikhail Karikis' und Uriel Orlows Video thematisiert den Wandel der globalen Wirtschaft, indem es einen Bergarbeiterchor in einer alten Kohlemine in Anlehnung an eine Streikformation auftreten lässt.

Atmosphären der Gemeinschaft

Auch wenn das gemeinsame Singen im öffentlichen Raum heute weniger präsent ist als noch vor 50 Jahren, findet es sich bei Großveranstaltungen oder politischen Kundgebungen immer noch regelmäßig als gemeinschaftsbildendes Phänomen. Nikolaus Gansterer greift dies auf Einladung des Lentos in seinen Arbeiten auf: Im Stadion, bei einer Demo oder einem Konzert notiert er präzise seine Wahrnehmungen, um in großformatigen Zeichnungen die Atmosphären jener Momente zu vermitteln. Nengi Omukus Malereien zeigen Menschengruppen, die sie mit dem Chor des antiken Theaters vergleicht. In expressiv-surrealistischer Farbigkeit schafft sie großformatige Stimmungsbilder, wie etwa von den Wahlen in ihrem Heimatland Nigeria.

Intimität und Individuum

Doch nicht alle Künstler*innen der Ausstellung legen ihr Augenmerk auf Momente des Kollektiven. Einzelne Arbeiten behandeln intime Themen, die durch ihre Emotionalität das Menschsein selbst ins Zentrum rücken. Das Singen lässt uns hier an individuellen Geschichten und Sichtweisen teilhaben. Bei Michèle Pearson Clarke wird Gesang zum Ausdruck von Verletzlichkeit. Der Prozess des Singenlernens wird zum Sinnbild einer persönlichen Entwicklung in Auseinandersetzung mit ihrer eigenen queeren Identität. Rory Pilgrim stellt die intimen Erfahrungen, Hoffnungen und Wünsche von Jugendlichen und Obdachlosen im Kontext globaler Herausforderungen wie dem Klimawandel in den Mittelpunkt des Werks *The Undercurrent*. Chto Delat schließlich blicken exemplarisch auf einen emotionalisierten Internetnutzer vor dem Bildschirm als Spielball globaler Konzerne.

Kommt, singt mit!

Was wäre eine Ausstellung über Gesang, in der sich nicht die Möglichkeit bietet, auch die eigene Stimme zu erheben? Das neu entstandene Hörstück der Künstlerin und Musikerin Ayumi Paul fasst die Stimme als widerständiges Medium auf, was sich mithilfe kleiner Stimm- und Atemübungen auch selbst nachvollziehen lässt. In der Karaoke-Installation des Künstlers Christian Jankowski im Foyer des Lentos stehen derweil über 3000 internationale Songs zur Auswahl. Sie ermöglichen es den Besucher*innen, die Kraft gemeinschaftlichen Singens auch selbst zu erleben.

Die Ausstellung wird von einem vielfältigen Rahmenprogramm begleitet, darunter ein Stimm-Workshop mit Stimmtrainerin und Künstlerin Elisa Andessner oder auch gemeinsames Sticken zu Kompositionen von Anton Bruckner. Die Schau *Komm sing mit! Vom Erheben der Stimme* ist bis 05.01. im Lentos zu sehen.

Künstler*innen

Sammy Baloji (CG/BE)
Chto Delat (RU)
Michèle Pearson Clarke (TT/CA)
Clément Cogitore (FR)
Ines Doujak (AT)
Noam Enbar (IL)
Nikolaus Gansterer (AT)
Mathilde ter Heijne (FR/DE)
Dejan Kaludjerović (YU/AT)
Mikhail Karikis (GR/GB) und Uriel Orlow (CH/PT)
Helmut und Johanna Kandl (AT)
Anton Kolig (AT)
Nengi Omuku (NG)
Christian Jankowski (DE)
Maria Lassnig und Hubert Sielecki (AT)
Rory Pilgrim (GB/NL)
Ayumi Paul (DE/JP/GR)
Gerhard Rühm (AT)
Henk Schut (NL)
Bartolina Xixa (AR)
Bruce Yonemoto (US)
Otto Zitko (AT)

Programm

Karaoke im Museum!

Die Installation *The Day We Met* des Künstlers Christian Jankowski lädt alle Besucher*innen dazu ein, selbst zum Mikrofon zu greifen. Der Karaokeraum kann während der Öffnungszeiten im Foyer des Lentos genutzt werden.

Ayumi Paul, *Sounding Seeds*, 2024

Die Künstlerin und ausgebildete Musikerin Ayumi Paul schuf auf Einladung des Lentos für die Ausstellung *Komm sing mit!* ein Hörstück, in dem sie in ihrer interdisziplinären Herangehensweise die Themen der Schau aufgreift. Die Arbeit ist Teil der Serie „Sounding Seeds“ und lädt die Hörer*innen dazu ein, sich mit ihr auf eine akustische Reise zu begeben. Dabei erforscht die Künstlerin die vielfältigen Wege, auf denen Klang und Gesang unsere Welt geformt haben. Stimme versteht Paul als ein widerständiges Medium. Anhand von Beispielen aus der Geschichte erzählt sie von der Kraft, die diese in sich birgt. Mithilfe kleiner Stimm- und Atemübungen leitet die Künstlerin die Hörer*innen an, auch die Möglichkeiten der eigenen Stimme zu erkunden.

Die Serie *Sounding Seeds* ist Teil des umfassenden Projekts *The Singing Project*, das Ayumi Paul seit 2019 fortlaufend weiterentwickelt. Das Lentos präsentiert erstmals Arbeiten der Künstlerin in Österreich.

Das Werk kann auch online abgerufen werden unter <https://youtu.be/KDv7LajmHv8>

Veranstaltungen

Eröffnung

Do 03.10. 19.00

Begrüßung: Hemma Schmutz (Direktorin Lentos Kunstmuseum Linz), Einführung: Klaus Speidel (Kurator), Eröffnung: Doris Lang-Mayerhofer (Kulturstadträtin der Stadt Linz). Mit einem Auftritt des Vokalensembles LALÁ. Eintritt frei

Brucknersticken

So 13.10. 14.00–17.00

Die Künstlerin Cécile Belmont lädt ein, sich an ihrem Kunstprojekt *Brucknersticken* zu beteiligen. Gemeinsam schafft man Stich für Stich ein lebendiges, mehrstimmiges Werk zu einer Komposition von Anton Bruckner. So entsteht mit Chorwerken als Begleitmusik ein gesticktes, textiles Kunstwerk.

Keine Vorkenntnisse nötig! Material wird bereitgestellt.

Teilnahme kostenlos

Anmeldung erforderlich unter +43 732 7070 3614 oder online auf lentos.at

Workshop: Stimme erheben!

So 27.10.

Sa 16.11. je 10.00–13.00

Was braucht es, um gehört zu werden? Der Workshop mit Stimmtrainerin und Künstlerin Elisa Andessner verbindet praktische Übungen zur Stärkung der Stimme mit den Inhalten der Ausstellung. Diese eigenen Erfahrungen werden mit intensiven Auseinandersetzungen zu ausgewählten Kunstwerken verbunden.

Kosten: € 8 zzgl. Eintritt

Anmeldung erforderlich unter +43 732 7070 3614 oder online auf lentos.at, begrenzte Plätze

Führungen

Öffentliche Führungen

Do 18.00

So 16.00

Di 16.00

Mit einem Rundgang durch die Sammlungsausstellung
Kombiniert Führungskarte € 4 zzgl. Eintritt, Dauer 1 Stunde

Führung mit Gebärdensprachdolmetscher*in

Sa 09.11., 16.00–17.00

Eintritt frei für Gehörlose

Kurator*innenführung

Do 14.11., 18.00–19.00

Die Kurator*innen Hemma Schmutz, Klaus Speidel und Sarah Jonas führen gemeinsam durch die Ausstellung.

Führungskarte € 4 zzgl. Eintrittskosten: € 4 zzgl. Museumseintritt

Kinder & Familie

Lange Nacht der Museen

Sa 05.10., 18:00-01:00

„Komm sing mit!“ heißt es im Lentos. Alles dreht sich um das Phänomen des gemeinsamen Singens und des Erhebens der Stimme. Spannendes zu Highlights moderner und zeitgenössischer Kunst gibt es bei den Führungen zu erleben. Im Atelier und in der Karaokebox sind die Besucher*innen dazu eingeladen, selbst aktiv zu werden!

Mehr unter langenacht.orf.at

Kinderkulturwoche

09. bis 20.10.

Alle Ateliers und Schulführungen zu ermäßigten Preisen. Mehr unter kinderkulturwoche.linz.at

Baby Tour

Di 29.10., 10.30–11.30

Ein entspannter Rundgang durch die Ausstellung, der ganz auf die Bedürfnisse von Besucher*innen mit Baby abgestimmt ist.

Kosten: nur Museumseintritt

Schulen

Forschungswerkstatt:

Make a Noise!

Gemeinsam erkunden wir die Klang- und Bildwelten der Ausstellung. Die individuellen Beobachtungen dienen als Grundlage für das Verfassen eigener Botschaften und ihrer künstlerischen Überarbeitung.

Geeignet ab der 8. Schulstufe

Dauer wählbar: 1 oder 1,5 Std.

Kosten: € 4 oder 5 je Schüler*in

Anmeldung und Information für die Schulprogramme unter +43 732 7070 3614 oder kunstvermittlung@lentos.at

Daten & Fakten

Ausstellungstitel	Komm sing mit! Vom Erheben der Stimme
Ausstellungsdauer	04.10.24 bis 05.01.25
Pressekonferenz	03.10.2024, 11:00
Gesprächspartner*innen bei der Pressekonferenz	Doris Lang-Mayerhofer (Stadträtin für Kultur, Tourismus und Kreativwirtschaft), Hemma Schmutz (Direktorin Lentos Kunstmuseum Linz), Klaus Speidel, Sarah Jonas (Kurator*innen)
Credits	Kurator*innen: Hemma Schmutz, Klaus Speidel, Sarah Jonas Ausstellungsarchitektur: Jakob Neulinger
Künstler*innen	Sammy Baloji (CG/BE), Chto Delat (RU), Michèle Pearson Clarke(TT/CA), Clément Cogitore (FR), Ines Doujak (AT), Noam Enbar (IL), Nikolaus Gansterer (AT), Mathilde ter Heijne (FR/DE), Dejan Kaludjerović (YU/AT), Mikhail Karikis (GR/GB) und Uriel Orlow (CH/PT), Helmut und Johanna Kandl (AT), Anton Kolig (AT), Nengi Omuku (NG), Christian Jankowski (DE), Maria Lassnig und Hubert Sielecki (AT), Rory Pilgrim (GB/NL), Ayumi Paul (DE/JP/GR), Gerhard Rühm (AT), Henk Schut (NL), Bartolina Xixa (AR), Bruce Yonemoto (US), Otto Zitko (AT)
Ausstellungsort	Großer Saal
Saalheft	Zur Ausstellung erscheint ein umfassendes Saalheft in deutscher und englischer Sprache mit Texten zu allen Kunstwerken.
Kooperation	Die Ausstellung ist ein Kooperationsprojekt mit dem Anton Bruckner Jahr 2024.
Öffnungszeiten	Di–So 10–18 Uhr, Do 10–20 Uhr Mo geschlossen, Gesonderte Öffnungszeiten finden Sie auf www.lentos.at
Eintritt	€ 11, ermäßigt € 9 / € 5
Pressekontakt	Clarissa Ujvari-Hanten M: +43 650 48 49 706 T: +43 (0)732 7070-3603 clarissa.ujvari-hanten@lentos.at Ernst-Koref-Promenade 1 4020 Linz
Web & Social Media	www.lentos.at facebook.com/lentoslinz instagram.com/lentoslinz

Bildmaterial

Pressebilder sowie Ausstellungsansichten stehen für die Dauer der Ausstellung auf unserer Webseite unter <https://www.lentos.at/museum/presse/pressekit-komm-sing-mit> zum Download bereit. Lizenzfreie Nutzung unter Angabe der Bildcredits nur im Rahmen der aktuellen Berichterstattung zur Ausstellung erlaubt.